

12. Oktober 2019: Kultureller Wandel I

Hintergründe und Folgen für die Kinder/Pastoral

„In den letzten fünfzig Jahren hat unsere Gesellschaft den schnellsten gesellschaftlichen Wandel der Menschheitsgeschichte durchgemacht. Während wir mehrere Paradigmenwechsel in der letzten Generation durchlaufen haben, ist in der westlichen Welt die pastorale Praxis der katholischen Kirche meist gleich geblieben wie vor diesem Wandel. Die Kultur hatte damals Glauben und Kirchenbesuch geschützt. Die Demographie war die Stütze unserer pastoralen Entwicklung durch hohe Geburtenraten und Zugangsbewegungen. Wir mussten lediglich Kirchen bauen und die Leute sind gekommen. Ich glaube nicht, dass wir vor fünfzig Jahren besonders gut darin waren, Jünger zu machen, aber das hat uns offensichtlich nicht geschadet. Solange wir unsere Kirchen einfach nur öffneten, gab es immer neu Zugezogene und neue Babys. Solange wir taufte und in unseren Schulen lehrten, produzierten wir ‚gut praktizierende Katholiken‘. In gewisser Weise mussten wir uns nicht sonderlich bemühen, Jünger zu machen, denn die Kultur erledigte das von selbst. In und nach den Sechzigerjahren mit ihrer sexuellen Revolution, den Massenmedien, den neuen Medien, dem Post-Modernismus, Materialismus, Relativismus, Individualismus, Hedonismus und allen anderen ‚Ismen‘ traten plötzlich und für alle klar ersichtlich die Mängel zutage.“

Aus: James Mallon, Wenn Gott sein Haus saniert, S. 35